

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16046
Dienstag, 04. Mai 2021

Deutscher Bauernverband stellt Zukunftsagenda für das Grünland vor	1
Heute ist "Tag der Abhängigkeit von Öl, Kohle und Erdgas"	2
Kartoffelmarkt: Vorräte bei den Händlern werden zunehmend überschaubarer	2
Ukraine exportierte in den ersten zehn Monaten 2020/21 knapp 39 Mio. t Getreide	3
Tirol: Wolfsnachweis in Ehrwald	4
LK NÖ und NÖ Dorf- und Stadterneuerung bündeln Kräfte in der Direktvermarktung	4
INNOVATE: Neues Digitalisierungszentrum für Land-, Forst- und Energiewirtschaft	6
Agrana: Dividende von 0,85 Euro je Aktie für 2020/21 vorgeschlagen	7
Florale Kostbarkeiten zum Muttertag	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Deutscher Bauernverband stellt Zukunftsagenda für das Grünland vor

Wichtige Wirtschafts- und Futtergrundlage sowie Basis für Kulturlandschaft

Berlin, 4. Mai 2021 (aiz.info). - Der Deutsche Bauernverband (DBV) hat heute seine Zukunftsagenda für das Grünland vorgestellt. "Aus Sicht der Landwirtschaft müssen sowohl der Stellenwert des Wirtschaftsgrünlands als Grundlage einer regional ausgerichteten und flächengebundenen Tierhaltung als auch die Leistungen des Grünlands für Umwelt, Biodiversität und Kohlenstoffbindung in gleichem Maße berücksichtigt werden. Ziel ist es, nachhaltiges Wirtschaftsgrünland durch eine flächendeckende, tierbezogene und standortangepasste Bewirtschaftung zu erhalten und zu sichern", betont der DBV. Dafür nennt er sechs Ziele und stellt 18 konkrete Maßnahmen und Forderungen auf. * * * *

Auf die vielfältigen Umweltleistungen des Grünlands aufmerksam machen

"Für uns Landwirte ist das Grünland Wirtschafts- und Futtergrundlage und damit ein wichtiger Bestandteil des bäuerlichen Einkommens. Mit unserer Agenda wollen wir das Angebot unterbreiten, in einen gesamtgesellschaftlichen Austausch für eine nachhaltige landwirtschaftliche Grünlandnutzung in Deutschland zu treten. Erst durch eine 'Inwertsetzung' wird Grünland erhalten, und nur so können seine vielfältigen Umweltleistungen gehoben werden", sagt der Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes, **Karsten Schmal**.

Naturschutzleistungen müssen in Kooperation umgesetzt und honoriert werden

Auch das Grünland befindet sich inzwischen in einem Spannungsverhältnis zwischen bäuerlicher Einkommenssicherung und gesellschaftlichen Erwartungen für den Naturschutz. "Der Gesetzgeber entscheidet durch das Ordnungsrecht über die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Nutzung von Grünland und somit, in welchem Umfang Umweltschutz durch Grünland erfolgen kann. Naturschutzleistungen müssen in Kooperation umgesetzt und honoriert werden. Gesetzliche Auflagen und Verbote gefährden den Erhalt des Grünlands und seine Werte für den Naturschutz und die Kulturlandschaft", unterstreicht der Umweltbeauftragte des DBV, **Eberhard Hartelt**. Eine ausgewogene Politik in Abstimmung mit den Grünlandbetrieben sei daher wichtig, um Bewirtschaftungsaufgaben aufgrund zu geringer Wertschöpfung und damit den Verlust an Biodiversität zu vermeiden, so Hartelt.

In Deutschland gibt es knapp 5 Mio. ha Grünland, die rund ein Drittel der gesamten landwirtschaftlichen Fläche ausmachen. Die Grünlandaufwüchse dienen Nutztieren (Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde) und Gehegewild als Futtergrundlage und werden zu Milch, Fleisch und Wolle veredelt. Darüber hinaus ist das Grünland ein wichtiger Klimaschutzfaktor, es trägt zum Natur- und Artenschutz bei und schützt vor Bodenerosion sowie Hochwasser. Zudem zählen Grünlandregionen zu den wertvollen Kulturlandschaften und bieten einen hohen Erholungswert für die heimische Bevölkerung. (Schluss)

Heute ist "Tag der Abhängigkeit von Öl, Kohle und Erdgas"

Traupmann: Ausbau erneuerbarer Energien und höhere Energieeffizienz notwendig

Wien, 4. Mai 2021 (aiz.info). - "Bis zum 3. Mai wird die in Österreich für das Arbeiten und Leben benötigte Energie rein rechnerisch aus Wasser, Sonne, Wind und Wald erzeugt. Ab dem 4. Mai sind wir für den Rest des Jahres abhängig von Öl, Kohle und Erdgas", stellte heute **Peter Traupmann**, Geschäftsführer der Österreichischen Energieagentur fest. Darum werde heute der "Tag der Abhängigkeit von Öl, Kohle und Erdgas" begangen. Traupmann verwies in diesem Zusammenhang auf die Tatsache, dass in Österreich der Anteil erneuerbarer Energie am Bruttoendenergieverbrauch im Jahr 2019 bei 33,6% lag. * * * *

"Um diesen 'Tag der Abhängigkeit von Öl, Kohle und Erdgas' in Zukunft möglichst weit an das Ende des Jahres zu verschieben oder gar vom Kalender streichen zu können, braucht es neben dem Ausbau erneuerbarer Energie vor allem mehr Energieeffizienz", so Traupmann. Ein gutes Beispiel dafür sei die Raumwärme. Bei einem thermisch sanierten Einfamilienhaus sinken die Energiekosten im Vergleich zu einem nicht sanierten Haus um 60% und die CO₂-Emissionen um 63%.

Die Bedeutung der Wärmeversorgung ist nicht zu unterschätzen. 50% der Endenergie werden in Österreich für das Heizen und für Wärme in Betrieben aufgewendet. Erdgas hat derzeit den höchsten Anteil bei der Wärmeversorgung. Der Anteil der erneuerbaren Energie beträgt bei der Wärme 33,8%.

Mehr inländische Wertschöpfung statt Kaufkraftabfluss

"Das Verbrennen von Öl, Erdgas und Kohle ist für die Klimakatastrophe verantwortlich. Das ist der wesentliche Grund, warum Österreich die Ära der fossilen Energieträger abschließen muss. Es gibt aber auch wirtschaftliche Gründe, die dafür sprechen, dass sich Österreich von fossilen Energieimporten verabschiedet. Wenn wir uns aus der Abhängigkeit von Öl, Erdgas und Kohle befreien, führt das zu inländischer Wertschöpfung statt zu enormem Kaufkraftabfluss", betont Traupmann.

Im Corona-Jahr 2020 hat Österreich um 34% weniger für Importe an Öl- und Erdölprodukten, Erdgas und Kohle ausgegeben als 2019. Aber noch immer sind dadurch 7,4 Mrd. Euro ins Ausland geflossen. Berücksichtigt man, dass fossile Energieträger auch exportiert wurden, bleibt ein Kaufkraftabfluss von 5,7 Mrd. Euro. Dieser Betrag ist mehr als doppelt so hoch wie das gesamte Defizit der Außenhandelsbilanz. (Schluss)

Kartoffelmarkt: Vorräte bei den Händlern werden zunehmend überschaubarer

Erzeugerpreise im Inland auf dem Vorwochenniveau

Wien, 4. Mai 2021 (aiz.info). - Die Situation am heimischen Speisekartoffelmarkt scheint sich langsam, aber doch zu entspannen. Nach wie vor wird von einem gut ausreichenden Angebot berichtet. Die Läger bei den Landwirten sind aber mittlerweile einigermaßen geräumt, auch die Vorräte bei den Händlern werden zunehmend überschaubarer, teilt die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau mit. Positive Impulse kamen zuletzt vom Inlandsmarkt. Laufende Aktionen im

Lebensmitteleinzelhandel und bei den Diskontern sorgten für steigende Absatzzahlen. Auch die für den 19. Mai geplante Öffnung der Gastronomie macht sich bei den Vorbestellungen allmählich bemerkbar. Zudem muss heuer wegen des bislang zu kalten Frühjahrs wohl noch länger als sonst auf Lagerware zurückgegriffen werden. * * * *

Die tiefen Temperaturen in den letzten Wochen haben die Entwicklung der Frühkartoffelbestände erheblich zurückgeworfen. Die ersten Heurigen aus dem Burgenland dürften frühestens Anfang Juni für den Handel zur Verfügung stehen. Die Erzeugerpreise wurden daher auf dem Vorwochenniveau fortgeschrieben. In Niederösterreich werden für mittelfallende Ware meist 12 Euro/100 kg genannt. Übergrößen und Ware, die vorrangig für den Export bestimmt ist, werden um 5 bis 8 Euro/100 kg übernommen. Für drahtwurmfreie, kleinpackungsfähige Premiumware mit AMA-Gütesiegel sind bis zu 18 Euro/100 kg zu erzielen.

In Deutschland fällt das Angebot an Speisekartoffeln weiterhin gut bedarfsdeckend aus. Mit zunehmender Lagerdauer werden die qualitätsbedingten Probleme zwar immer größer, dennoch stehen immer noch genug vermarktbar Speisekartoffeln zur Verfügung. Der Absatz ist aufgrund des aktuellen Lockdowns, mit Ausnahme des Lebensmitteleinzelhandels, weiterhin stark eingeschränkt. Im Export kam zuletzt wieder etwas Bewegung auf, die Erlöse liegen dabei stabil auf niedrigem Niveau. Bei den Erzeugerpreisen gab es ebenfalls keine Änderung zur Vorwoche. Im Bundesdurchschnitt werden für qualitativ einwandfreie Speisekartoffeln weiterhin meist zwischen 10 und 11 Euro/100 kg bezahlt. (Schluss)

Ukraine exportierte in den ersten zehn Monaten 2020/21 knapp 39 Mio. t Getreide

Ausfuhren verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,6 Mio. t

Kiew, 4. Mai 2021 (aiz.info). - Aus der Ukraine sind seit Anfang der Saison 2020/21 bis zum Stichtag 30. April insgesamt mehr als 38,9 Mio. t Getreide ausgeführt worden, berichtet der landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform unter Berufung auf Angaben des Kiewer Zolldienstes. Das sind um 11,6 Mio. t weniger als zum Vergleichszeitpunkt des vorangegangenen Wirtschaftsjahres. Unter anderem verringerten sich die Exporte von Weizen um 3,9 Mio. t auf knapp 15,1 Mio. t, von Gerste um 0,6 Mio. t auf 4,1 Mio. t und von Körnermais um 7,1 Mio. t auf 19,1 Mio. t. Wie berichtet, sind laut einer Vereinbarung zwischen dem Landwirtschaftsministerium und den Handelsgesellschaften 2020/21 die Ausfuhren von Weizen auf 17,5 Mio. t und von Körnermais auf 24 Mio. t beschränkt. (Schluss) pom

Tirol: Wolfsnachweis in Ehrwald

App des Landes bietet aktuelle Infos über große Beutegreifer

Innsbruck, 4. Mai 2021 (aiz.info). - In Ehrwald (Bezirk Reutte) wurde mittels Losung ein Wolf aus der italienischen Population genetisch nachgewiesen. Bei einem in örtlicher und zeitlicher Nähe tot aufgefundenen Reh gab es hingegen keine Hinweise auf die Beteiligung eines Wolfs. Die Proben wurden am 19. April 2021 genommen. Bereits im November des Vorjahres wurde in Ehrwald anhand eines Wildrisses ein Wolf nachgewiesen. Ob es sich beim nunmehr bestätigten Tier um dasselbe Individuum handelt, wird das Ergebnis der Genotypisierung zeigen. Keinerlei Hinweise gibt es auf die im Zusammenhang mit einer Sichtung geäußerte Vermutung, dass es sich um einen Hybriden, also um keinen reinrassigen Wolf, handeln könnte. Dies teilte das Land Tirol mit. * * * *

Bereits seit vergangenem Jahr bietet eine spezielle Anwendung auf der App des Landes Tirol aktuelle Nachrichten über Nachweise von Wolf, Bär oder Luchs sowie weiterführende Informationen. Mithilfe der App können gesicherte Informationen über die Anwesenheit von Wolf oder Bär sowie Risse von Nutztieren schnell an die Öffentlichkeit weitergegeben werden. Wird ein Nutztier mit Verdacht auf Beteiligung eines großen Beutegreifers tot aufgefunden und amtstierärztlich begutachtet, wird dies sofort eingetragen. Die Untersuchungen möglicherweise gerissener Wildtiere werden erst nach genetischer Bestätigung eines großen Beutegreifers im Rahmen der App erfasst.

Die Applikation soll vor allem für die Landwirtschaft ein Hilfsmittel sein, um noch besser informiert zu sein und gegebenenfalls noch rascher reagieren zu können. "Vielfach sind die Schafe und Ziegen bereits auf den Heimweiden. Es empfiehlt sich generell, für die Heimweiden wolfsabweisende Zäune zu verwenden", erklärt **Josef Gitterle** von der Abteilung Landwirtschaftsrecht. Das Land Tirol unterstützt die Anschaffung von geeignetem Zaunmaterial mit 60%. (Schluss)

LK NÖ und NÖ Dorf- und Stadterneuerung bündeln Kräfte in der Direktvermarktung

Schmuckenschlager: Umfassendes Bildungs- und Beratungsservice für Landwirte

St. Pölten, 4. Mai 2021 (aiz.info). - Direktvermarktung ist ein wichtiger Teil der Wertschöpfung landwirtschaftlicher Betriebe. In Niederösterreich gibt es derzeit rund 8.500 bäuerliche Direktvermarkter. Neben dem weitverbreiteten Ab-Hof-Verkauf etablieren sich immer mehr neue Absatzkanäle. Dazu zählen auch Selbstbedienungsläden mit digitalem Bezahlsystem. Die Landwirtschaftskammer (LK) NÖ bietet ein umfassendes Bildungs- und Beratungsservice für Landwirte an, die in die Direktvermarktung einsteigen oder sich weiterentwickeln wollen. Finanzielle Unterstützung des Landes NÖ kann im Rahmen einer Aktion der NÖ Dorf- und Stadterneuerung beantragt werden. * * * *

Wie wichtig die Versorgung vor Ort ist und dass kurze, regionale Kreisläufe große Vorteile bieten, ist wieder mehr ins Bewusstsein der Menschen gerückt. Regionalität steht heute bei der Kaufentscheidung deutlich mehr im Fokus, die positive Haltung der Kunden gegenüber Produkten direkt vom Bauernhof ist spürbar. Dieser Trend bietet für die bäuerliche Direktvermarktung der eigenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse gute Chancen. Direktvermarktung ist ein wichtiges Standbein für die heimischen Bäuerinnen und Bauern und schließlich eine Win-win-Situation für alle.

Klares Bekenntnis zu heimischen Lebensmitteln

"Ein klares Bekenntnis zu heimischen Lebensmitteln ist wichtig und positiv für die gesamte Gesellschaft. Die Konsumenten haben viel Vertrauen in die Versorgung mit Produkten direkt von den bäuerlichen Betrieben, denn das ist echte Bäuerlichkeit und gelebte Regionalität. Der Griff zu regionalen Produkten direkt beim Bauern gibt nicht nur den Konsumenten Sicherheit, sondern sichert zudem landwirtschaftliche Betriebe, Innovationen und letztendlich die Nahrungsmittelversorgung", erklärt **Johannes Schmuckenschlager**, Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ. "Die Konsumenten profitieren von hochwertigen Lebensmitteln, die Region von mehr Wertschöpfung und Arbeitsplätzen und die Ortschaften freuen sich über mehr Lebensqualität, die sie der Bevölkerung damit bieten können", sagt **Maria Forstner**, Obfrau der NÖ Dorf- und Stadterneuerung.

Direktvermarktung in Form von Selbstbedienungsläden

Der Ab-Hof-Verkauf gilt in der bäuerlichen Direktvermarktung als die klassische Absatzform schlechthin, 77% der Direktvermarkter vertreiben ihre Produkte auf diesem Weg. Die Möglichkeiten sind jedoch weit vielfältiger, und diese nutzen die Bäuerinnen und Bauern auch. So setzen immer mehr Betriebe beim Verkauf ihrer Erzeugnisse auf Selbstbedienungsläden. Diese befinden sich entweder direkt am Betrieb oder an einem gut frequentierten Ort. Die Landwirtschaftskammer NÖ und die NÖ Dorf- und Stadterneuerung wollen diesen Trend fördern und bündeln daher Beratungskompetenz und finanzielle Unterstützungsmöglichkeit.

LK NÖ ist kompetenter Ansprechpartner für Direktvermarktung

Die Landwirtschaftskammer NÖ ist erste Anlaufstelle, wenn es um Fragen rund um die Direktvermarktung geht. Sie bietet eine gesamtheitliche Beratung und umfassende Bildungsmöglichkeiten an - vom Einstieg in die Direktvermarktung über Kennzeichnungs-, Verarbeitungs- und Hygienefragen bis hin zu Rechts- oder Vermarktungsangelegenheiten. "Viele Bäuerinnen und Bauern suchen neue Betriebszweige abseits der klassischen Urproduktion, um ihr Einkommen und damit den Hof erhalten zu können. Gut informiert, sorgfältig vorbereitet und geplant sowie mit der entsprechenden Portion Freude und Mut ist die Direktvermarktung mit all ihren Vertriebswegen ein interessantes Standbein", so Schmuckenschlager.

NÖ Dorf- und Stadterneuerung fördert innovative Miniläden

Die NÖ Dorf- und Stadterneuerung hat auf Initiative von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner ein Konzept zur finanziellen Unterstützung von "Miniläden" in ländlichen Gemeinden entwickelt. "Unser Ziel ist es, dass sich wieder mehr Einrichtungen der Nah- und Regionalversorgung in den Dörfern der ländlichen Gemeinden ansiedeln. Damit soll die zentrumsnahe Versorgung der Bevölkerung sichergestellt und gleichzeitig die Ortskernbelebung gestärkt werden", sagt Forstner. Gefördert werden unter anderem die Errichtung, Umgestaltung oder Adaption des Verkaufslokales sowie der Kauf eines digitalen Bezahlsystems.

Die NÖ.Regional ist vor Ort für die Initiierung, Entwicklung, Begleitung und Dokumentation dieses Projektes verantwortlich. Förderansuchen können bis Ende 2021 beim Land NÖ gestellt werden. Interessierte Direktvermarkter können sich an die zuständige Gemeinde oder direkt an die Beraterinnen und Berater der NÖ.Regional wenden. Informationen zu den betriebsindividuellen

Angeboten der LK NÖ stehen unter noe.lko.at/beratung beziehungsweise noe.lfi.at zur Verfügung. Mehr über die Förderung der NÖ Dorf- und Stadterneuerung für Miniläden in ländlichen Gemeinden erfährt man unter www.dorf-stadterneuerung.at oder www.noeregional.at. (Schluss) - APA OTS 2021-05-04/11:54

INNOVATE: Neues Digitalisierungszentrum für Land-, Forst- und Energiewirtschaft

Mit heimischen Klein- und Mittelunternehmen digitale Lösungen für die Zukunft finden

Wien, 4. Mai 2021 (aiz.info). - Mit INNOVATE startet ein Digitalisierungszentrum, das sich neben Land- und Energiewirtschaft explizit auf die Forst- und Holzwirtschaft fokussiert. Für und mit klein- und mittelgroßen Unternehmen der Branche soll ab Mai an Innovation, Sicherheit und Nachhaltigkeit durch Technologie gearbeitet werden. Somit unterstützt INNOVATE die digitale Transformation österreichischer KMU in der Ausschöpfung von deren Innovationspotenzialen. * * * *

FFG fördert "Digital Innovation Hubs"

INNOVATE konnte sich in der zweiten Ausschreibung der Initiative "Digital Innovation Hub" durchsetzen und ist nun einer von insgesamt sechs österreichischen Digital Innovation Hubs. Über die kommenden drei Jahre wird INNOVATE Potenziale aus dem digitalen Wandel identifizieren und gemeinsam mit Klein- und Mittelunternehmen der Land-, Forst-, Holz-, und Energiewirtschaft nutzen. Die Initiative wird aus Mitteln der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) sowie unterschiedlichen öffentlichen Länderorganisationen unterstützt.

Als Zusammenschluss mehrerer Digitalisierungszentren in Österreich, bestehend aus Universitäten, Forschungsinstituten und Innovationszentren, wird man auf die tatsächlichen Potenziale im Bereich Digitalisierung und Innovation österreichischer Betriebe eingehen und maßgeschneiderte Lösungen entwickeln. Gemeinsam mit den KMU möchte man deren Arbeitsalltag vereinfachen, indem Prozesse verbessert, Sicherheitsstandards optimiert und so langfristig Wettbewerbsvorteile gesichert werden.

Im Zentrum steht Know-how-Transfer

Konkret konzentrieren sich die Aktivitäten von INNOVATE auf Information, Beratung, Weiterbildung, die Vernetzung der KMU mit Digitalisierungsexperten sowie den Transfer von Entwicklungsergebnissen in standardisierte praktische Umsetzungen. Besonders dabei ist nicht nur der integrierte Ansatz entlang der gesamten Innovationswertschöpfungskette, sondern auch die lückenlose Begleitung der Angebote durch Coaching- und Unterstützungsmaßnahmen in der Praxis sowie dem Zugang zur Infrastruktur einschlägiger Digitalisierungseinrichtungen.

Virtuelle Eröffnung am 6. Mai

Einen ersten Einblick in die Angebote kann man sich im Rahmen der Eröffnung am 6. Mai verschaffen. Hier besteht die Möglichkeit, sich mit anderen Unternehmern der Schwerpunktbranchen auszutauschen, Anregungen bei den anwesenden Experten des INNOVATE-Teams zu deponieren und sich Fragen zu Programmdetails direkt beantworten zu lassen. Alle Infos sowie die Möglichkeit zur kostenfreien Anmeldung sind unter <https://www.dih-innovate.at/event/auftaktveranstaltung-innovate/> zu finden. (Schluss)

Agrana: Dividende von 0,85 Euro je Aktie für 2020/21 vorgeschlagen

Positiver Ausblick für neues Geschäftsjahr

Wien, 4. Mai 2021 (aiz.info). - Der Vorstand der Agrana Beteiligungs-AG hat heute beschlossen, der 34. ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 2021 eine Dividende in Höhe von 0,85 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2020/21 vorzuschlagen (2019/20 waren es 0,77 Euro je Aktie). "Agrana bekennt sich damit weiterhin zu einer berechenbaren, zuverlässigen und transparenten Dividendenpolitik, die auf Kontinuität ausgerichtet ist. Die Ausschüttungen orientieren sich nicht nur am Ergebnis, sondern auch am Cashflow sowie an der Verschuldungssituation des Konzerns unter Wahrung einer soliden Bilanzstruktur. Weiters werden aktuelle Ereignisse und die künftig zu erwartende Geschäftsentwicklung in die Dividendenpolitik miteinbezogen", teilt das Unternehmen mit.
* * * *

Nach vorläufigen Zahlen erzielte Agrana im Geschäftsjahr 2020/21 (1. März 2020 bis 28. Februar 2021) ein Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von 78,7 Mio. Euro (Vorjahr: 66,9 Mio. Euro). Das Ergebnis je Aktie stieg auf 0,96 Euro (Vorjahr: 0,45 Euro). Die Umsatzerlöse der Gruppe betrugen 2.547 Mio. Euro (Vorjahr: 2.480,7 Mio. Euro).

Trotz weiterhin großer Herausforderungen, unter anderem aufgrund der COVID-19-Pandemie, wird für das Geschäftsjahr 2021/22 mit einem deutlichen Anstieg des Konzern-EBITs gerechnet. Aufgrund der andauernden Corona-Krise und der damit verbundenen hohen Volatilität in allen Segmenten ist diese Prognose aber von sehr hoher Unsicherheit geprägt. Die Veröffentlichung des Geschäftsberichtes 2020/21 und des Ausblicks 2021/22 erfolgt am 11. Mai 2021. (Schluss)

Florale Kostbarkeiten zum Muttertag

"Danke" zu sagen ist in Zeiten von Kontaktbeschränkungen eine besonders wichtige Geste

Wien, 4. Mai 2021 (aiz.info). - Der Muttertag ist ein traditioneller Anlass an Frauen zu denken, die mütterliche Rollen übernehmen, und sich mit einer Kleinigkeit für die vielen bemerkten und unbemerkten Aufgaben und Arbeiten zu bedanken. Gärtnereien und Baumschulen sind stes eine gute Quelle für Inspirationen für diesen Festtag. * * * *

Ein Blumenstrauß aus saisonalen Blumen zaubert immer ein Lächeln ins Gesicht der Beschenkten. Mit viel Gefühl und handwerklichem Können kreieren Gärtner und Floristen wahre Kunstwerke in allen Größen und Formen. Neben Sträußen werden auch bepflanzte Körbe und Schalen oder große dekorierte Hortensien und Margariten immer beliebter.

Duftende Präsente

Ein besonderes Geschenk sind mit Duftpflanzen bestückte Gefäße. Neben zahlreichen Kräutern wie Zitronenverbena, Melissen und Minzen kann man auch zu Zierpflanzen wie Duftpelargonien greifen. Diese gibt es in ganz unterschiedlichen Geschmacksrichtungen, die Blätter und Blüten können alleine oder gemeinsam mit Kräutern für erfrischende Limonaden verwendet werden.

Basteltipps für Kinder

Welche Mama freut sich nicht über etwas Selbstgemachtes und Blumen? Eine selbst bemalte Holzkiste voller üppig blühender Pelargonien ist eine schöne Geschenkidee. Besonders hübsch sieht es aus, wenn man die Farben der Holzkiste und der Geranien genau aufeinander abstimmt. Für originelle Blumenampeln benötigt man nichts weiter als alte Kochtöpfe, idealerweise mit Henkeln, oder auch leere Dosen mit Löchern seitlich für die Aufhängung, wasserfeste Sprühfarben und stabile Juteschnur. Mit den Farben werden die Töpfe und Dosen gestaltet. Je nach Größe dienen sie als aufgehängte Übertöpfe für eine oder mehrere farblich abgestimmte Pflanzen.

In Gärtnereien und Floristikgeschäften erhält man zum Muttertag eine schöne Auswahl an passenden Geschenken und sehr gute Beratung. Natürlich können auch Sträuße und Pflanzen bestellt und geliefert werden. Gemeinsam mit einer Botschaft auf einer passenden Grußkarte ist der zugestellte Blumengruß eine schöne Überraschung für alle Mütter.

Mehr Informationen, Bilder und DIY-Ideen zum Thema Pelargonien gibt es unter www.pelargoniumforeurope.com. (Schluss)